

Zeitschrift: Film und Radio mit Fernsehen
Herausgeber: Schweizerischer protestantischer Film- und Radioverband
Band: 10 (1958)
Heft: 6

Artikel: Die Anfänger
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-963360>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Paris

347 m
863 kHz

London

330 m
908 kHz

Sonntag, den 23. März

- 8.30 Prot. Gottesdienst
15.30 "Mesdames de la halle", opéra-bouffe de J. Offenbach
17.45 Sinfoniekonzert unter André Audoli
20.12 "Musiciens français contemporains"; Raymond Charpentier
21.12 "Soirée de Paris": "Carte blanche à... Roger Grenier"

- 10.45 Morning Service
15.30 Sinfoniekonzert unter Rudolf Schwarz
20.30 Letter from America
20.45 "The Way of Life": "I am the Good Shepherd"
21.30 Serial Play: "Wives and Daughters"

Montag, den 24. März

- 20.00 Sinfoniekonzert unter R. Blot (Mendelssohn-Beethoven-Honegger)
21.40 "Belles lettres", revue littéraire
23.10 Quatuors de Beethoven

- 20.00 Music to Remember
21.00 Feature: "Caviare to the General"

Dienstag, den 25. März

- 20.00 Musique de chambre sous la direction de Pierre Capdevilla
21.55 Thèmes et controverses
23.10 Les belles symphonies

- 21.00 Feature: "The Sorge Spy Ring"
22.15 At Home and Abroad
22.45 Kammermusik

Mittwoch, den 26. März

- 19.03 Prédication de Carême par M. le Pasteur Boegner: "Notre Vocation à la Sainteté"
20.45 "Les femmes savantes" de Molière

- 20.45 Orchesterkonzert unter Rudolf Schwarz

Donnerstag, den 27. März

- 14.25 "Le soldat fanfaron" de Plaute
18.00 Les quatuors de Schubert
19.15 La science en marche
20.00 Festival Debussy
21.40 Les nouvelles musicales
22.00 Des Idées et des Hommes

- 21.00 Play: "The Hidden Fairing"

Freitag, den 28. März

- 19.15 "Anthologie française": Apollinaire
20.15 "La fiancée vendue", opéra-comique de Smétana

- 20.30 Science Quiz
21.00 Orchesterkonzert
22.15 At Home and Abroad
23.15 Denis Matthews, Klavier

Samstag, den 29. März

- 13.05 "Analyse spectrale de l'occident": "La Grèce" (1ère journée)

- 20.15 The Week in Westminster
21.00 Variety Playhouse
22.15 Play: "Change of Heart"
23.45 Evening Prayers

Sonntag, den 30. März

- 8.30 Prot. Gottesdienst
16.30 "L'île de Tulipatan", Opéra-Bouffe d'Offenbach
17.45 Sinfoniekonzert unter Paul Klecki (Festival Brahms)
20.12 Les musiciens français contemporains: Maurice Thiriet
21.12 "La tragédie de la Solitude": Rémy de Gourmont
"La évocation radiophonique d'Elie Richard"

- 10.45 Morning Service
12.00 Bach: St. Matthew Passion, Part I
15.30 Part II
20.30 Letter from America
20.45 "The Way of Life": "I am the True Vine"
21.30 Serial Play: "Wives and Daughters"

Montag, den 31. März

- 20.00 Orchesterkonzert unter Jacques Pernoo
21.40 Belles lettres, revue littéraire

- 20.00 Music to Remember
21.30 Twenty Questions
22.15 Play: "John Ferguson"
23.30 Holy Week Talk

Dienstag, den 1. April

- 20.00 Musique de chambre
21.55 "Thèmes et controverses"

- 21.00 Feature: "Angry Old Aunt"
22.15 At Home and Abroad
23.30 Holy Week Talk

Mittwoch, den 2. April

- 19.03 Les voix de l'avant garde
20.03 "David" de Jacques Sinclair

- 21.00 Royal Philharmonic Orchestra Conducted by Sir Malcolm Sargent
22.15 Feature: "The First of the Many"
23.30 Holy Week Talk

Donnerstag, den 3. April

- 19.15 La science en marche
20.00 Orchesterkonzert unter Manuel Rosenthal (Händel, Strawinsky et Jean Langlais)
21.40 Nouvelles musicales
22.00 Des Idées et des Hommes

- 21.00 Play: "Tracy's Tiger"
22.15 The True Mystery of the Passion

Freitag, den 4. April

- 19.15 Sermon protestant
20.00 "Requiem" de Berlioz (direction: Jean Fournet)
21.18 Oeuvre de César Franck

- 16.00 Play: "Mrs. Lirriper's Lodgings"
21.00 Karfreitagkonzert unter Sir Adrian Boult
23.00 Clara Haskil, Klavier

Samstag, den 5. April

- 19.03 "Ariane et Barbe Bleue" de Paul Dukas
21.03 "Nicodème" de Edmond Pidou
22.50 Musique française ancienne

- 20.15 The Week in Westminster
22.15 Play: "Rum Rebellion"
23.45 Evening Prayers

Fortsetzung von Seite 5

nichts gedreht wird, fallen die bisherigen Riesenspesen an Stargagen usw. fort. Man kann sich so die besten Kräfte aussuchen, die Filme herstellen, welche das Publikum auch wirklich gerne besuchen wird. Auf diese Weise ist der ausgezeichnete Film "Brücke über den Kwai-Fluss" entstanden, aber auch "Paths of glory". Auch die "10 Gebote" wurden nur auf diese Weise möglich. Die United Artists, welche immer das Rückgrat für unabhängige Produzenten bildete, will dieses Jahr 16 unabhängige Filme herstellen; für 1959 sind 24 Filme mit ganz grossem finanziellem Aufwand geplant. Die Fox denkt an 65 Filme in diesem Jahr, die MGM an 40, Warner an 12. Von der Paramount war keine Angabe erhältlich, dagegen hat sie alle ihre Filme, soweit sie vor 1948 erschienen sind, dem Fernsehen verkauft. Das hat einige grimmige Kommentare in der Filmwelt hervorgerufen, aber nicht ganz mit Recht; die Paramount hat damit nicht den Anfang gemacht.

Die Anfänger

ZS. Nachdem Hollywoods grosse Filmfirmen nicht mehr laufend Filme herstellen, sondern von Fall zu Fall unabhängige Produzenten beiziehen, haben sich auch Schauspieler als solche versucht, z. B. Gregory Peck. Er hat kürzlich erzählt, wie es ihm bis jetzt dabei ergangen ist.

Es schien alles sehr einfach. William Wyler, unter dem er in den "Römischen Nächten" gearbeitet hatte, machte ihm Mut: "Es ist alles lächerlich simpel und vergnüglich. Du nimmst eine Idee, schreibst sie auf Papier, lässt sie abphotographieren, und dann kommen Leute, bezahlen Geld, um auf eine weisse Wand zu starren, nur um zu sehen, was wir dorthin gesetzt haben".

Peck begann einen Wild-Westfilm zu drehen, der 3 Millionen Dollars kosten sollte. Selbstverständlich spielte er darin die Hauptrolle. Es soll der ewige Konflikt zwischen Männern der harten Faust und solchen mit guten Köpfen dargestellt werden. Aber da begannen die Schwierigkeiten: Spielte er vor der Kamera, so kamen all die Geschäftsleute zu Besprechungen, ohne die es keinen Film gibt: Lieferanten, Vertreter von Behörden, Pferde und Landvermieter, Techniker usw. Verhandelte er jedoch mit solchen, so ruhte unterdessen die Dreharbeit.

Er sah sich gezwungen, einen ganzen Stab zu organisieren, der die verschiedenen Aufgaben zu erledigen hatte. Die Kosten stiegen dadurch allerdings stark, aber der Film hätte anders nicht beendet werden können. Und über allem musste er doch die Oberaufsicht führen und alle wichtigeren Dokumente selbst prüfen und unterschreiben. "Filme produzieren ist die Hölle", meinte er. "Als Schauspieler werden einem viele notwendige Dinge gar nicht bewusst. Da hat man morgens um 8 Uhr auf der Bühne zu stehen, um Szene 423 bis 427 zu spielen. Aber als Produzent lebt man ständig in tausend Ängsten, wenn man laufend das Geld den Abzugskanal hinuntergehen sieht. Ein Drehtag kostet z. B. 35'000 Dollars. Das sind 3'400 Dollars in der Stunde". Eine Kuh zu mieten kostet 5 Dollars pro Tag, aber ich musste 200 haben, also wieder ein Betrag von 1000 Dollars täglich. Letzthin kam ich in die Lage, dem Photographen zuzurufen: "Mach schnell! Im Hintergrund sind einige freie, unbezahlte Kühe hinzugelassen!"

So ist Peck zur Ueberzeugung gekommen, dass gleichzeitig Schauspieler und Produzent zu sein, auch nicht das Richtige ist.

Ein Neunundzwanzigjähriger erobert Hollywood

Stanley Kubrick heisst die neue Hoffnung der amerikanischen Filmproduktion, die im Kampf mit dem Fernsehen verzweifelt nach jungen, schöpferischen Kräften Ausschau hält. Nach einem kleinen Film "The Killing", der die Begeisterung der Kritik wachrief, bekam er "Paths of glory" zur Produktion, ein starker Film mit Kirk Douglas und Menjou. Wie er arbeitet, hat er selber erklärt: "Intuition ist das Wahre. Ein Regisseur muss so viele Elemente in einem Film berücksichtigen, dass er drei Viertel seiner Zeit intuitiv arbeiten muss. Die besten Ideen kommen einem auf der Bühne, wenn man die Vorgänge sieht. Gefühl ist wichtiger als Intellekt. Die Zuschauer reagieren mit dem Gefühl auf einen Film, nicht durch bewusste Analyse von dem, was sie gesehen haben".